

Die vergangene Sitzungswoche stand für **Lutz Knopek** (FDP) ganz im Zeichen der Chemikalienpolitik. Am Mittwoch debattierte der Umweltausschuss des Bundestages ausführlich über den ersten Erfahrungsbericht mit der neuen europäischen Chemikalienverordnung. Gut 5.000 Seiten vorbereitende Unterlagen waren dazu zu sichten. Knopeks Fazit: „Das neue System funktioniert gut und hat sich bewährt. Die deutsche Industrie, deren Aufgabe es ist, human- und umwelttoxikologische Daten zur Bewertung von chemischen Substanzen zu generieren, hat ihre Aufgabe mit Bravour gemeistert. Nicht umsonst steht die deutsche Industrie an der Weltspitze.“ Im Plenum des Bundestages sprach Knopek zudem zur Neuregelung der Biozid-Gesetzgebung und der Phosphatverordnung. Besonders erfreut war der FDP-Abgeordnete über eine Auswertung der Forschungsdatenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Demnach haben Göttinger Institutionen im Zeitraum seit der Bundestagswahl 2009 annähernd 113 Millionen Euro an projektbezogenen Bundesmitteln vom Bundesforschungsministerium erhalten.

In der vergangenen Legislaturperiode von 2005 bis 2009 lag dieser Betrag noch bei 86 Millionen Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 26,5 Millionen Euro oder etwa 30 Prozent.

„Forschungsfördermittel sind für die Region Göttingen von enormer Bedeutung, da sie den Anspruch Göttingens als Spitzenforschungsstandort untermauern und zudem erhebliche wirtschaftliche Impulse geben. Diese Zahlen zeigen, dass die schwarz-gelbe Bundesregierung die richtigen Prioritäten setzt und Göttingen von der zukunftsorientierten Politik im Bund profitiert“, so Knopek. Er hoffe, dass auch die neue rot-grüne Landesregierung Göttingen zukünftig nicht im Regen stehen lasse. Dass Gabriele Andretta wider Erwarten nicht Landesministerin geworden ist, erfülle ihn diesbezüglich mit Sorge.